

LEBENS LAUF

IHRER KÖNIGLICHEN HOHEIT DER GROSSHERZOGIN VON LUXEMBURG

„Eine wahre Dame mit Herz, stellt Großherzogin Maria Teresa stets das Wohl der meist schutzbedürftigen Menschen und die Verteidigung der Rechte von Frauen und Mädchen gegen jegliche Form von Gewalt in das Zentrum ihres sozialen und humanitären Engagements“

IKH die Großherzogin von Luxemburg wurde am 22. März 1956 in Havanna, Kuba, geboren.

FAMILIE

1960, zur Zeit der Kubanischen Revolution unter Fidel Castro, verlässt die junge Maria Teresa Mestre mit ihren Eltern, José Antonio Mestre und Maria Teresa Batista-Falla de Mestre, sowie ihren beiden Brüdern und ihrer Schwester, Kuba.

Die Familie spanischen Ursprungs zieht nach New York, wo die Großherzogin die Marymount-Schule besucht. Ab 1961 besucht sie dann die französische Schule in New York. Im Juni 1965 ziehen ihre Eltern auf das sich im Familienbesitz befindliche Anwesen in Santander (Spanien), bevor sie sich schließlich in Genf niederlassen. Wie ihre beiden Brüder Antonio und Luis, sowie ihre Schwester Catalina hat auch Maria Teresa eine exzellente Erziehung genossen. Während ihr Vater im Finanzwesen tätig war, widmete sich ihre kunst- und literaturbegeisterte Mutter der Familie, der sie insbesondere die Werte des christlichen Glaubens vermittelte. IKH setzt ihre Ausbildung zunächst am Institut Marie-José (Gstaad) und anschließend am Pensionat Marie-Thérèse (Genf) fort, wo sie im Juni 1975 ihr Abitur ablegt. In der Zwischenzeit erhält sie die schweizerische Staatsangehörigkeit. Im Anschluss schreibt sie sich an der Universität Genf ein, wo sie 1980 ihr Studium der Politikwissenschaften erfolgreich abschließt.

An der Universität lernt IKH ihren zukünftigen Gatten Prinz Henri von Luxemburg kennen. Sie studieren vier Jahre zusammen Politikwissenschaft. Am Ende ihres Studiums wird ihre Verlobung bekanntgegeben.

Am Valentinstag 1981 heiratet Maria Teresa in Luxemburg Seine Königliche Hoheit Erbgroßherzog Henri von Luxemburg in der Kathedrale Notre-Dame in Luxemburg und wird somit Prinzessin Maria Teresa, Erbgroßherzogin von Luxemburg.

Der Großherzog und die Großherzogin haben vier Söhne und eine Tochter: Prinz Guillaume (1981), heute Erbgroßherzog von Luxemburg, Prinz Félix (1984), Prinz Louis (1986), Prinzessin Alexandra (1991) und Prinz Sébastien (1992).

Am 7. Oktober 2000 besteigt Erbgroßherzog Henri den Thron und wird Großherzog von Luxemburg. Seitdem trägt IKH den Titel Großherzogin von Luxemburg.

IKH ist heute Großmutter von vier Enkeln und einer Enkelin: Gabriel (geboren am 12. März 2006) und Noah (21. September 2007), die Söhne von Prinz Louis von Luxemburg, sowie Amalia (15. Juni 2014) und Liam (28. November 2016), die Kinder von Prinz Félix von Luxemburg und Prinzessin Claire von Luxemburg, und Charles (10. Mai 2020), der Sohn des Erbgroßherzoges und der Erbgroßherzogin.

SOZIALES UND HUMANITÄRES ENGAGEMENT

IKH interessiert sich bereits früh für soziale und humanitäre Themen und führt so eine Familientradition fort, die bereits ihre Großeltern Agustín Batista y González de Mendoza und María Teresa Falla y Bonet dazu veranlasst hatte, philanthropische und kulturelle Werke auf Kuba zu betreiben. Zu ihren bemerkenswertesten Leistungen zählen der Bau von Krankenstationen, die kostenlose medizinische Versorgung in den benachteiligten ländlichen Gebieten anboten, aber auch die Gründung des Philharmonie-Orchesters von Havanna, für das die Familie bis zur Kubanischen Revolution als Hauptförderer agierte.

Nach ihrer Heirat im Jahr 1981 gründete IKH gemeinsam mit dem Großherzog eine Stiftung, deren Vorsitz sie innehat und in der sie sich durch zahlreiche Aktionen für benachteiligte Menschen in Luxemburg und in der Welt eingesetzt.

Sie ist Schirmherrin zahlreicher wohltätiger und soziokultureller Organisationen in Luxemburg, in denen sie sich umfassend engagiert, darunter das Luxemburgische Rote Kreuz und die Fondation Cancer.

Besonders liegen ihr die Rechte von Frauen und Mädchen sowie der Kampf gegen jede Form von Gewalt gegen Frauen und Mädchen am Herzen. IKH setzt sich persönlich dafür ein, Frauen zur aktiven Beteiligung beim Aufbau einer gerechteren Gesellschaft zu ermutigen, die auf der Achtung der Würde des Menschen und dem Prinzip der Solidarität gründet.

1997 wird IKH zur UNESCO-Botschafterin des guten Willens ernannt und widmet sich im Rahmen dieser Aufgabe dem Kampf gegen Armut, setzt sich für Bildung für Mädchen und für die Förderung durch Mikrokredite ein. 2007 erhielt sie außerdem den Titel *Eminent Advocate for Children* bei UNICEF. Damit erkennt das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen ihr Engagement für AIDS-Waisenkinder und Kindersoldaten an.

Seitdem setzt sie sich unermüdlich für Kinder und Bildung ein. Im Januar 2016 organisiert sie ein internationales Forum über Lernbehinderungen, auf dem ihr Sohn, Prinz Louis, offen seine Dyslexie bekennt.

Auf dem Gebiet der Mikrofinanz arbeitet sie bereits seit vielen Jahren eng mit dem Friedensnobelpreisträger (2006) Professor Mohammed Yunus zusammen und macht sich stark für die Förderung und Entwicklung inklusiver Finanzwerkzeuge im Großherzogtum Luxemburg. Seit 2006 ist IKH Ehrenpräsidentin der LuxFLAG Luxembourg Fund Labeling Agency, der weltweit ersten Agentur, die ein Qualitätssiegel an Investmentfonds auf dem Gebiet der Mikrofinanz vergibt. Seit 2005 ist IKH Vorsitzende der internationalen Jury für den *European Microfinance Award*, mit dem jedes Jahr Projekte auf dem Gebiet der Mikrofinanz und der inklusiven Finanzwerkzeuge in Entwicklungsländern ausgezeichnet werden.

Für ihr herausragendes humanitäres Engagement ist IKH vielfach mit hohen Ehren ausgezeichnet worden. Im Oktober 1999 wird ihr die *Ehrendoktorwürde* der Seton Hall University (New Jersey, USA) verliehen. Im Februar 2003 erhält IKH die *Ehrendoktorwürde* der Universidad de León (Nicaragua) und am 13. Juni 2006 verleiht ihr die Vertretung des Heiligen Stuhls bei den Vereinten Nationen den *Path to Peace Award*. Mit diesem Preis wird jedes Jahr eine Persönlichkeit für herausragende Leistungen auf dem Gebiet des humanitären und sozialen Engagements ausgezeichnet. 2013 wird sie für ihren Einsatz für krebskranke Kinder von der Organisation ELPIDA mit dem *International Solidarity Award* ausgezeichnet.

Im Rahmen ihres humanitären und sozialen Engagements unternimmt IKH zahlreiche Reisen ins Ausland, um die Fortschritte der von ihr aktiv unterstützten Projekte aus nächster Nähe zu begleiten. Ihre Reisen haben sie unter anderem nach Nepal, Mali, Bangladesh, Thailand, Bosnien, Laos, Kenia, Senegal, Burundi und kürzlich auch in den Libanon geführt, wo ihr das Schicksal von Kindern und Frauen in Not besonders am Herzen liegt.

Nach ihrem Besuch im Zentralgefängnis von Bujumbura, der Hauptstadt von Burundi, im Juni 2009 erfährt IKH erstmalig vom Schicksal Jugendlicher, die wegen gemeinrechtlicher Delikte im Gefängnis sitzen. In vier Jahren ist es der Stiftung Ihrer Königlichen Hoheit mit der Hilfe der von Maggy Barankitse gegründeten Organisation Maison Shalom gelungen, die Freilassung von 600 Jugendlichen in ganz Burundi zu erwirken, die in den Gefängnissen des Landes unter unmenschlichen Umständen inhaftiert waren. Dank des Projekts „La main tendue“, das vollständig von der Stiftung des großherzoglichen Paares finanziert wird, erhalten die aus der Haft entlassenen Jugendlichen psychologische Betreuung, Rechtshilfe und Zugang zu Bildung.

Im September 2016 tritt IKH in den Rat der Förderer der Asian University for Women (AUW) ein. Die Universität befindet sich in Chittagong (Bangladesh). Seit ihrer Gründung im Jahr 2008 haben dort über 1200 junge Frauen studiert und sich auf Führungspositionen in Asien vorbereitet.

Die Not, Isolation und Stigmatisierung von Frauen und Mädchen in Krisengebieten, die Opfer sexueller Gewalt geworden sind, ist ein Thema, das der Großherzogin besonders am Herzen liegt. 2016 empfängt sie die Sacharow-Preisträgerinnen Nadia Murad (Friedensnobelpreisträgerin 2018) und Lamiya Aji Bachar, zwei junge Jesidinnen aus dem Irak, die zum Symbol für die Frauen geworden sind, die unter der Gewalt des Islamischen Staates und der Stigmatisierung durch die Wortführer ihrer Gemeinschaft leiden.

Ebenfalls 2016 trifft IKH den Friedensnobelpreisträger (2018) Dr. Denis Mukwege. Von seiner Arbeit tief berührt, organisiert sie im März 2019 das internationale Forum „Stand Speak Rise Up!“ in Luxemburg, um ein Ende der sexuellen Gewalt in Krisengebieten zu fordern.

Die Großherzogin trifft sich im Rahmen der Vorbereitungen zum internationalen Forum „Stand Speak Rise Up!“ mit bedeutenden strategischen Partnern: Dr. Denis Mukwege (Friedensnobelpreisträger 2018) und Céline Bardet (*We are not Weapons of War*).

Unter den Ehrengästen befinden sich Professor Yunus (Friedensnobelpreisträger 2006) und Nadia Murad (Friedensnobelpreisträgerin 2018). Dieses internationale Forum ist eine Plattform für Diskussion und Austausch zwischen wichtigen Akteuren im Kampf gegen sexuelle Gewalt in Krisengebieten und Frauen, die selbst Opfer von Gewalt geworden sind. Auf dem Forum sollen sie die Gelegenheit haben, offen über ihre Erfahrungen zu sprechen, und es soll mit Vertretern einschlägiger nationaler und internationaler Organisationen über Maßnahmen und Empfehlungen diskutiert werden. Im Mittelpunkt werden überlebende Opfer von sexueller Gewalt stehen. Auf der Konferenz sollen die sozioökonomischen Auswirkungen dieser Verbrechen und von Menschenrechtsverletzungen analysiert werden. Außerdem werden Initiativen vorgestellt, die die Überlebenden angestoßen haben, um die Opfer von ihren Wunden zu heilen, ihnen Zugang zur Justiz zu verschaffen, für ihre Entschädigung einzutreten, ihnen Gehör zu verschaffen und für Frieden und Wandel zu werben.

Die Großherzogin verfolgt dieses Engagement indem sie im September 2019 die *Stand Speak Rise Up!* Organisation gründet. Die Organisation will Vergewaltigung als Kriegswaffe und sexuelle Gewalt in Krisengebieten anprangern, ihre Verbreitung verhindern und die Opfer bei ihrem Wiederaufbau und ihrem Bedürfnis nach Gerechtigkeit unterstützen.

Im Rahmen der Vorbereitungen für das Forum hat IKH 2018 eine Reise zu einer humanitären Mission in den Libanon unternommen. Sie wollte selbst in das Gebiet reisen, um persönlich überlebende Opfer sexueller Gewalt (Flüchtlinge und Migrantinnen) zu treffen, ihre Berichte zu sammeln und sie in ihrem Kampf um Gerechtigkeit und Entschädigung zu unterstützen. Außerdem hat sie ein Mikrofinanzprojekt besucht, mit dem die Lage der Frauen verbessert werden soll, insbesondere die Lage von Frauen auf der Flucht.

2018 wird IKH im Rahmen der „*Entretiens de Royaumont*“ über das Thema „Was es bedeutet, eine Frau zu sein“ interviewt. In diesem Gespräch spricht sie über sie

schweren sozioökonomischen Folgen der Vergewaltigungen in Kriegs- und Krisengebieten. Sie wirbt in ihrem Beitrag dafür, ein internationales Bündnis ins Leben zu rufen, in dem sowohl Überlebende als auch Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens gemeinsam den Kampf gegen sexuelle Gewalt in Krisengebieten aufnehmen, die Prävention verbessern und angepasste Lösungen für die Entschädigung und die Anerkennung der Opfer entwickeln sollen.

HOBBIES UND INTERESSEN

Die Großherzogin liebt es Zeit mit ihren Enkelkindern zu verbringen. Sie interessiert sich für dekorative Künste und Design und in ihrer Jugend hat sie 18 Jahre lang klassischen Tanz ausgeübt. Zusätzlich singt sie gerne, spielt Gitarre und liebt vor allem Spaziergänge mit ihren Hunden.

Die Großherzogin ist darüber hinaus begeistert von Skifahren, Eislauf und Wassersport.

Als Literaturliebhaberin war Sie auch Mitglied der Jury für den Literaturpreis für historische Romane, den *Prix des Princes*, in Paris 2016.

Im Januar 2019 überreicht IKH Loris Chavanette den „*Prix Histoire*“ als Auszeichnung für sein Werk *„Quatre-vingt-quinze, La Terreur en procès“*. Bei der Verleihung des *Prix de la Fondation Stéphane Bern pour l'Histoire et le Patrimoine-Institut de France* waren der Gründer Stéphane Bern und Xavier Darcos, Kanzler des Institut de France, zugegen.